

## **Bundesregierung lässt Schulen und Jugend im Stich.**

Utl.: Viele Schulleiter/innen verzweifeln ob untragbarer Zustände zum Schulbeginn. =

Wien (OTS) - „Unsere engagierten Schulleitungen und Lehrer/innen sind nahe am Verzweifeln, weil sie enorm viel Arbeitszeit in ein immer wieder fehlerhaftes Testregime zu investieren haben. Die Schulen werden darüber hinaus gezwungen ausufernde Abfragen des BMBWF abzuarbeiten, während die pädagogische Arbeit brach liegt“, fasst Thomas Bulant, sozialdemokratischer Personalvertreter und Gewerkschafter, viel Kritik aus den Schulen zusammen. „Der letzte Juni wurde für die notwendigen Herbstvorbereitungen nicht genutzt. Die Administration der Testungen ist daher jetzt umso aufwendiger. Praxisrelevante Einwände aus der Erprobungsphase waren nicht erwünscht. Eltern bedrängen unzufrieden die Schulleitungen und ihre Teams. Lehrer/innen müssen nun für jedes Vorbereitungsdefizit geradestehen. Die Schüler/innen hätten sich einen anderen Schulstart verdient.“

Die Hauptkritik gilt aber dem Umstand, dass nach 50 % der Sicherheitsphase die PCR-Testungen noch immer nicht lückenlose Gewissheit über die epidemiologische Lage an den Schulen ergeben. Selbst wenn die Testreihen gestartet werden können, bleiben immense Probleme für die Schulleitungen: Die Testergebnisse werden zu oft unvollständig den Schulen gemeldet. Servicestellen rufen nicht zurück. Hotlines üben sich in Ausflüchten. Für nicht abgeholte PCR-Tests kommen nachträglich Antigen-Kits zum Einsatz, die an einem anderen Tag dann wiederum fehlen. Gleichzeitig fordert das BMBWF von Pädagoginnen und Pädagogen eine stets gewartete Lagerstatistik. „Wenn Schulsprecher/innen der Regierung einen verschlafenen Sommer vorhalten, kann man dem nur beipflichten, denn wie wäre es sonst möglich, dass eine Covid-Schulverordnung bereits nach einer Schulwoche Novellierungsbedarf hat“, fragt Bulant. „Die neuen Quarantäneregeln belasten nun mit dem Contact Tracing wieder die Schulen, wo nicht nur Virologen die Sitznachbar-Regel als Humbug sehen.“

Laut Meldungen aus den Schulen negiert das BMBWF die nicht gelösten Pandemiefragen und startet bereits die nächsten Projekte, die wiederum Baustellen für die Schulen befürchten lassen. Digitale

Endgeräte werden demnächst ausgeliefert, ohne dass der Support und das Service für die Familien geklärt sind. Schulen haben sich für die im November durchzuführenden nationalen Kompetenzmessungen vorzubereiten, ohne dass der Pädagogik Zeit und Mittel gegeben worden wären die Corona-bedingten Lernrückstände aufzuholen. „Ein Regierungsprogramm wird abgearbeitet, auch wenn es dadurch für Schule und Jugend mehr Schaden als Nutzen gibt“, meint Bulant. „Die Politik muss nun endlich den Betroffenen zuhören und Belastungen einstellen, denn die Schulleitungen haben fast keine Kraft mehr, das in Ordnung zu bringen, was das Ministerium und seine nachgeordneten Dienststellen fast täglich verbocken.“

~

Rückfragehinweis:

MMag. Dr. Thomas Bulant  
FSG-Vorsitzender in der Gewerkschaft der Pflichtschullehrer/innen  
Bundesvorsitzender des SLÖ  
+4369919413999  
thomas.bulant@apsfsg.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/2108/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0029 2021-09-15/08:37

150837 Sep 21

Link zur Aussendung:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210915\\_OTS0029](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210915_OTS0029)